

Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften  
Dietrich von Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)  
– Band 8 –

Doreen Jaeschke

**Die „St. Petersburger Medicinische Wochenschrift“  
und ihre Bedeutung für die Ärzteschaft  
St. Petersburgs**



Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften  
Dietrich von Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)  
- Band 8 -

---

Doreen Jaeschke

**Die „St. Petersburger Medicinische Wochenschrift“  
und ihre Bedeutung für die Ärzteschaft  
St. Petersburgs**

---

Shaker  
Verlag

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2003

Die vorliegende Arbeit wurde als Dissertation zum Dr. med. dent. an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig mit Verleihungsbeschluss vom 20.05.2003 angenommen.

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2433-5

ISSN 1615-1321

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • eMail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Zum Geleit

In der Geschichte des medizinischen Zeitschriftenwesens im Russischen Zarenreich nimmt die von 1876 bis 1914 in St. Petersburg erschienene deutschsprachige *St. Petersburger Medizinische Wochenschrift* eine besondere Stellung ein. Fast vier Jahrzehnte lang widerspiegelte sie die wissenschaftlichen Interessen und das gesellschaftliche Leben der deutschen Ärzteschaft St. Petersburgs und deren Beziehungen zu ihren russischen Kollegen. Die Zeitschrift ist damit eine unschätzbare Quelle, und das nicht nur für Medizinhistoriker.

Bei einem Seminar zur Geschichte der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen zeigten sich zahlreiche Desiderate in den bisherigen Kenntnissen über im Russischen Reich erschienene Zeitschriften. Frau Jaeschke, die bereits Erfahrungen als Redakteurin in einem medizinischen Fachverlag besaß, übernahm es, die Geschichte der *St. Petersburger Medizinischen Wochenschrift* im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Bonn) geförderten Projektes „Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften des 18. und 19. Jahrhunderts“ zu bearbeiten. Um auch dem kommunikationswissenschaftlichen Gesichtspunkt Beachtung schenken zu können, erwarb sich Frau Jaeschke die notwendigen Kenntnisse im Fach Historische Kommunikationswissenschaft. Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit, die 2003 als Dissertation an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig verteidigt wurde, stehen vor allem die Umstände des Erscheinens der Zeitschrift, Untersuchungen zu Verlag und Druck, zu den an der Redaktion beteiligten Personen, Fragen von Gestaltung und Inhaltsstruktur. Eine genaue inhaltliche Analyse erfolgt beispielhaft an einigen thematischen Schwerpunkten. Es wird zudem bei einem Vergleich mit den zwei großen medizinischen Wochenzeitsungen, der *Deutschen Medizinischen Wochenschrift* und der *Münchener Medizinischen Wochenschrift*, deutlich gemacht, worin für den deutschen Arzt in Russland die Vorzüge der *St. Petersburger medizinischen Wochenschrift* lagen und wie diese ihrer Mittlerrolle zwischen deutschen und russischen Ärzten gerecht wurde. Die Arbeit enthält darüber hinaus eine Vielzahl von Details zur Medizin in Russland und zu deutschen Ärzten im Russischen Reich; von Personalien und Tagesereignissen über Mortalitätsstatistiken bis zu Kasuistiken oder neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Wir wünschen dem Buch viele interessierte Leser. Vielleicht regt es auch zur weiteren Beschäftigung mit der Thematik an.



## **Danksagung**

Frau Prof. Dr. med. habil. Ingrid Kästner (Universität Leipzig) danke ich für die Überlassung des Dissertationsthemas, für ihre Hinweise, Ratschläge und wertvollen Anregungen während der Arbeit an der vorliegenden Promotionsarbeit. Mein Dank gilt weiterhin den anderen Mitarbeitern des Karl-Sudhoff-Institutes für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und der Bibliothekarin Frau Dagmar Geithner für ihre Unterstützung sowie den Mitarbeitern der genutzten Archive und Bibliotheken für die Hilfe bei der Quellenerschließung. Sehr aufschlussreich war auch ein Gespräch mit Herrn Eckehart Schumacher-Gebler (Museum und Werkstätten für Druckkunst Leipzig GmbH). Besonderer Dank gilt Frau Dr. Regine Pfrepper (Universität Leipzig) für die Bearbeitung des Manuskripts zur Druckvorlage und für Ergänzungen zum Personenregister sowie Frau Dr. Sabine Fahrenbach (Universität Leipzig) für technische Hilfe. Für die Geduld und Unterstützung danke ich meinen Eltern und Freunden und für die vielfältige Hilfe Claudia Kröber (Leipzig), Tobias Schuster (Dresden), Very Barth (Halle/Saale) und Thomas Pellkofer (Leipzig) sowie meiner verehrten Lehrerin Frau Gisela Hubert (Sangerhausen).

Leipzig, im Oktober 2003

Doreen Jaeschke



## Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Medizinische Zeitschriften in Russland und Deutschland im 19. Jahrhundert	9
2.1.	Russische medizinische Periodika	10
2.2.	Medizinische Publikationen des 19. Jahrhunderts in Deutschland (ausgewählte Zeitschriften)	18
3.	Die „St. Petersburger Medizinische Wochenschrift“	23
3.1.	Vorgänger, Nachfolger und Vereinsbeziehungen	23
3.2.	Gründung und Ziele der „St. Petersburger Medizinischen Wochenschrift“	31
3.3.	Einstellung des Erscheinens und Begleitumstände	38
4.	Die Redaktion	43
4.1.	Das Redaktionskollegium	43
4.2.	Biographien der Redakteure	48
4.3.	Einfluss der Redakteure auf die Ausrichtung der „St. Petersburger Medizinischen Wochenschrift“	62
5.	Verlag und Druck	65
5.1.	Verlag	65
5.2.	Preis und Finanzierung	67
5.3.	Technische Daten	71
5.4.	Druckort	73
6.	Gestaltung und Inhalt unter dem Aspekt der Kommunikationswissenschaft	77
6.1.	Die Entwicklung von Deckblatt und Titelblatt (1876-1914)	81
6.2.	Die Rubriken und ihre Entwicklung	92
6.3.	Das Mortalitätsbulletin	97
6.4.	Artikelstruktur und journalistische Darstellungsformen	104
6.5.	Abonnenntenstruktur und Abonnentenzahl	109
6.6.	Anzeigenteil	114

7.	Inhaltliche Analyse	131
7.1.	Zensur	133
7.2.	Darstellung der Lepra	134
7.3.	Aspekte der Zahnheilkunde	136
7.4.	Politische Äußerungen	137
7.5.	Russische Ärzte und russische Beziehungen	138
8.	Zusammenfassung	141
9.	Literaturverzeichnis	145
10.	Personenregister	157